

Wien 1, Neuer Markt 2 und 14

Die Errichtung einer Tiefgarage am Neuen Markt ab dem Frühjahr 2004 macht nicht nur eine Grabung auf dem Platz notwendig, sondern betrifft auch die im 1. Wiener Gemeindebezirk häufig anzutreffende mehrgeschobige Unterkellerung der Häuser. Konkret sind hier einige Keller der Häuser Neuer Markt 2, 10–11 und 14 angesprochen, die hier weit in den Platz hineinreichen. Nach einer Begehung mit dem Bundesdenkmalamt Wien wurde der Abbruch dieser Keller freigegeben und die Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie mit der vorhergehenden Bauaufnahme der Räume beauftragt. Im November und Dezember 2003 wurde zunächst mit der Aufnahme der Keller Neuer Markt 14 und 2 begonnen. Von Januar bis März 2004 sollte dann noch das Haus Nr. 10–11 folgen.

Neuer Markt 14

Beim Haus Neuer Markt 14 ist ein rechteckiger, $5,90 \times 8,50$ m großer Raum betroffen, der sich im untersten Geschoß, hier die zweite Kelleretage, befindet und von Westen her bis zur Platzmitte reicht. Der Keller ist mit einer Längstonne überwölbt und komplett verputzt (Abb. 2). In der östlichen Stirnwand des Raumes befindet sich eine zugemauerte Öffnung mit einem Flachbogen, hinter der sich wohl ein weiterer, jedoch verfüllter Kellerraum befindet. Zur Datierung des Kellers lässt sich momentan nur sagen, dass das Haus selbst laut den Aufzeichnungen von P. Harrer-Lucienfeld zwar schon Ende des 14. Jahrhunderts aufscheint, Anfang des 17. Jahrhunderts in seiner heutigen Größe zusammengeführt, dann aber 1731 komplett abgerissen und wieder neu aufgebaut wurde.¹ Da der Keller offensichtlich aus reinem Ziegelmauerwerk besteht und nur der Boden mit flachen Bruchsteinplatten aus Granit belegt wurde, ist von einer neuzeitlichen Datierung auszugehen. Beim Abbruch des Kellers müssen Ziegelproben genommen werden, die weitere Hinweise zur Datierung geben können.

Neuer Markt 2

Im gegenüberliegenden Haus Nr. 2 sind insgesamt drei Räume vom Tiefgaragenbau betroffen. Alle liegen in der untersten Kelleretage des Hauses, die wohl als drittes Untergeschoß bezeichnet werden kann. Die Räume reichen von Osten her bis fast zur Mitte des Platzes und sind folgendermaßen angeordnet (Abb. 3): Im Nordosten befindet sich zunächst der kleinste Keller (Keller 1). An diesen schließt sich der annähernd U-förmige Keller 2 im Westen und Süden an. Südlich angrenzend an Keller 2 befindet sich Keller 3.

Bei Keller 1 handelt es sich um einen rechteckigen, $3,30$ m (N/S-Wand) \times $4,80$ m (W/O-Wand) großen Raum, der mit einer Ost-West gerichteten Tonne bedeckt ist und nachträglich durch eine moderne Ziegelmau-

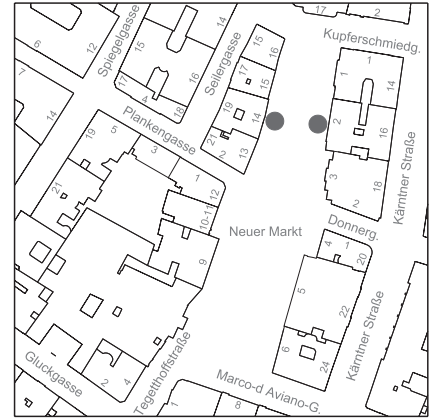


Abb. 1: Fundpunkt 7.

Gauß-Krüger-Koordinaten M 34:

Haus Nr. 14: $x = 2864$; $y = 340.894$.

Haus Nr. 2: $x = 2883$; $y = 340.893$.



Abb. 2: Neuer Markt 14, Keller 1, Westwand mit Eingang. (Foto: C. P. Huber)

¹ P. Harrer-Lucienfeld, Wien, seine Häuser, Menschen und Kultur 6 (unpubl. Mskr. Wien 1956, WStLA) 190–193.

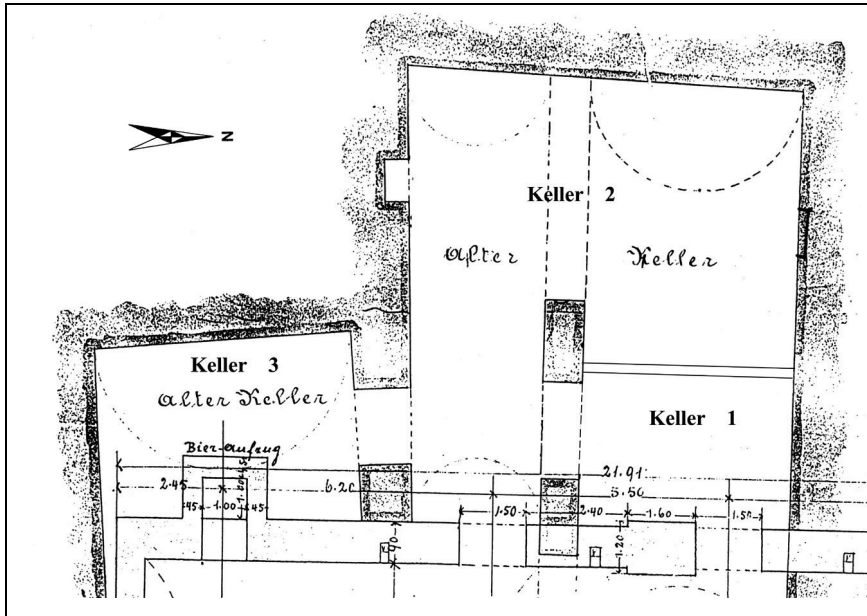


Abb. 3: Neuer Markt 2, Auszug des Kellerplanes von 1896 mit neu eingetragenen Raumnummern 1–3 und der rezenten Westwand von Keller 1. (bearbeitete Kopie aus Planbestand der MA 37; Bearbeitung: U. Scholz)

2 Im Kellerplan (Abb. 3) wurde nur die südliche aufgenommen. Außerdem sind die Durchgänge zwischen den Kellern 1 und 2 sowie 2 und 3 noch als geöffnet angegeben, des Weiteren wurden die Quertonne und die Stichkappen in Keller 2 nicht eingetragen.

Verlängerung von dessen Tonnengewölbe Richtung Westen angesetzt wurde (Abb. 4). Dieser Tonne wurde dann eine breite Nord-Süd verlaufende Quertonne vorgelagert. Parallel zu Keller 1 liegt südlich eine weitere schmale Ost-West gerichtete Längstonne. Beide schneiden die Quertonne jeweils mit einer Stichkappe. So ergibt sich ein großer, zweimal rechtwinklig abknickender Raum mit einer maximalen Ausdehnung von 9×10 m, dessen Eingang am Ost-Ende der schmäleren, südlichen Längstonne liegt (Abb. 5). Der Keller ist in Ziegelmauerwerk ausgeführt, das keinen geregelten Verband aufweist. Nur in der Eingangswand im Osten sind wieder einige quaderförmig behauene Bruchsteine zu sehen.

Im Keller 2 sind weiters drei kleine Nischen mit Segmentbogen (in der Nord- und Südwand gegenüberliegend und von identischer Größe, eine etwas kleinere in der Westwand)² vorhanden, die gleichzeitig mit dem Mauerwerk entstanden sind. Außerdem ist von hier aus beim Kellereingang in der dort angrenzenden Nordwand ein mehrmals zugemauerter breiter Durchgang



Abb. 4: Neuer Markt 2, Keller 2, Nordwand mit Nische, Stichkappe und an Keller 1 angesetzter Mauer. (Foto: C. P. Huber)

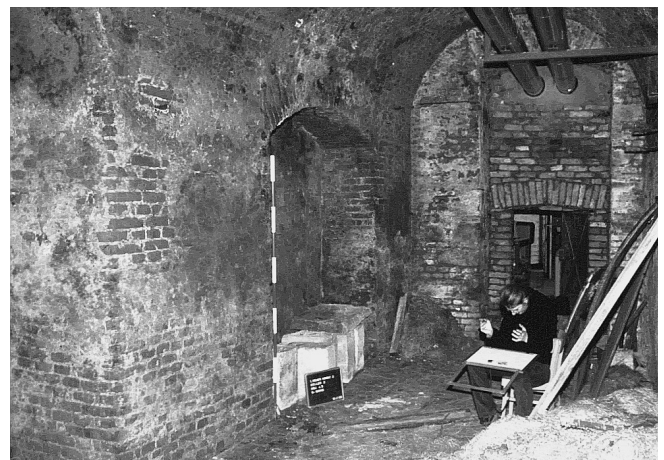


Abb. 5: Neuer Markt 2, Keller 2, Ostwand mit Eingang und angrenzender Nordwand mit zugemauertem Durchgang zu Keller 1. (Foto: C. P. Huber)

mit Flachbogenöffnung zum Keller 1 zu erkennen (Abb. 5) sowie schräg gegenüber in der Südwand eine ebenfalls geschlossene Öffnung Richtung Keller 3.

Der südlich angrenzende Keller 3 setzt in einem Abstand von ca. 50 cm mit einer eigenen Nordwand an. Auch dieser 4 m (N/S-Wand) × 6 m (O/W-Wand) messende Raum hat seinen Eingang im Osten und wird von einer kurzen Ost-West verlaufenden Tonne überwölbt. An der Stirnwand im Westen ist nicht exakt mittig eine konsolenartige Vormauerung vom Gewölbescheitel bis auf ca. die Hälfte der Gesamthöhe angebracht, die am unteren Ende zu beiden Seiten rundbogig abschließt und mit der Westwand verzahnt ist (Abb. 6). Des Weiteren sind bogenförmige Abdrücke von ehemaligen Anbauten im Putz zu erkennen. Auch dieser Keller ist in Ziegelmauerwerk ausgeführt, das keinen einheitlichen Verband aufweist. Lediglich wiederum die Ostwand besteht aus Mischmauerwerk mit eingestreuten Bruchsteinen, teilweise quaderförmig behauen. Hier befindet sich ein wohl neuzeitlicher Lastenaufzug, der auf die vormalige Verwendung hinweisend „Bieraufzug“ genannt wurde (Abb. 3).

Zur Datierung der Keller 1 bis 3 lässt sich Folgendes sagen: Der älteste Teil mit Mischmauerwerk ist die jeweilige Ostwand, an welche alle drei Keller angesetzt wurden. Durch entnommene Ziegelproben sind die für Keller 2 verwendeten Ziegel in das letzte Drittel des 18. Jahrhunderts zu datieren.³ Wie die Keller 1 und 3 datieren, ist beim Abbruch mit der Entnahme von Ziegelproben zu klären.

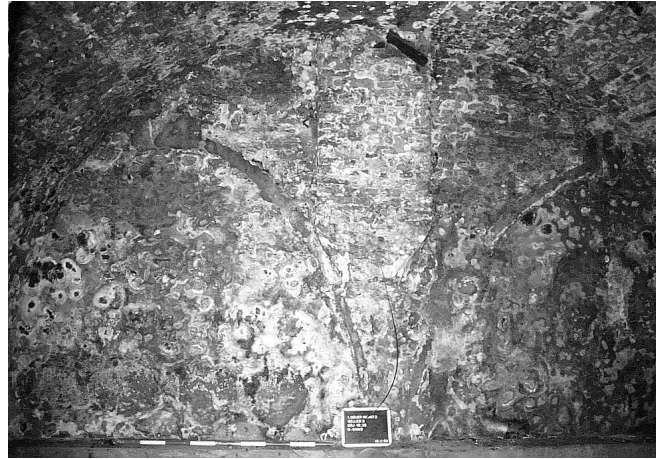


Abb. 6: Neuer Markt 2, Keller 3, Westwand. (Foto: C. P. Huber)

³ Für die Datierung und Sichtung der Ziegelproben möchte ich DI K. Koller und Dr. G. Zsutty vom Wiener Zieglmuseum recht herzlich danken.

(U. Sch.)

Namenskürzel

C. P. H.	Claus Peter Huber
Ch. Ö.	Christoph Öllner
E. H. H.	Elfriede Hannelore Huber
K. T.	Karin Traunmüller
K. Ta.	Kinga Tarcsay
M. M.	Martin Mosser
M. P.	Martin Penz
O. M.	Oleg Missikoff
S. S.-O.	Sylvia Sakl-Oberthaler
U. Sch.	Ute Scholz
W. B.	Wolfgang Börner

Abkürzungsverzeichnis

Zitate und Abkürzungen basieren im Allgemeinen auf den Publikationsrichtlinien der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts. Abkürzungen antiker Autoren und deren Werke erfolgen nach Der Neue Pauly 1 (Stuttgart 1996).

Weitere Abkürzungen

a. a. O.	am angeführten Ort	Jh.	Jahrhundert
ADV	Automationsunterstützte, elektronische Datenverarbeitung, Informations- und Kommunikationstechnologie	JZK	Jahrbuch der k. k. Zentralkommission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmale
AForschMB	Archäologische Forschungen zu den Ausgrabungen auf dem Magdalensberg	Kat. Nr.	Katalognummer
Anf.	Anfang	KHM Wien	Kunsthistorisches Museum Wien
Anm.	Anmerkung	L	Länge
AnzWien	Anzeiger der ÖAW, Wien. Phil.-Hist. Klasse	LAF	Linzer Archäologische Forschungen
AO	Aufbewahrungsort	li.	links
AÖ	Archäologie Österreichs	Lit.	Literatur
ArchA	Archaeologia Austriaca	M 34	Bezugsmeridian 34
B	Breite	Mio.	Millionen
BAR	British Archaeological Reports	Mitt. ZK	Mitteilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale
BDM	Bodendurchmesser	MPK	Mitteilungen der Prähistorischen Kommission der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Bef. Nr.	Befundnummer	MUAG	Mitteilungen der österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Ur- und Frühgeschichte
BMAVW	Berichte und Mitteilungen des Alterthums-Vereines zu Wien	MV	Museum Vindobonense – Inventarisationskürzel für Objekte aus der archäologischen Sammlung der Museen der Stadt Wien
BS	Bodenstück	MZK	Mehrzweckkarte der Stadt Wien
Bst	Bodenstärke	NHM	Naturhistorisches Museum, Wien
CarnuntumJb	Carnuntum Jahrbuch	Niv.	Niveau
CIL	Corpus Inscriptionum Latinarum	NumZ	Numismatische Zeitschrift
CSIR	Corpus Signorum Imperii Romani. Corpus der Skulpturen der römischen Welt	ÖAI	Österreichisches Archäologisches Institut
D	Dicke	ÖAW	Österreichische Akademie der Wissenschaften
Dat.	Datierung	Obj.	Objekt
Dig.	Digitalisiert	ÖJh	Jahreshefte des Österreichischen Archäologischen Instituts
Dipl.	Diplomarbeit	OK	Oberkante
Diss.	Dissertation	ox.	oxidierend
Diss. Pann.	Dissertationes Pannonicae	ÖZKD	Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege
Dm	Durchmesser	Parz.	Parzelle
E.	Ende	PI	Planum
ebd.	ebenda	RCRF	Rei Cretariae Romanae Fautorum
ErgHÖJh	Ergänzungshefte zu den Österreichischen Jahresheften	RDm	Randdurchmesser
erh.	erhalten	re.	rechts
FA	Fundakten im Wien Museum Karlsplatz	red.	reduzierend
FG	Forschungsgesellschaft Wiener Stadtarchäologie	RIC	H. Mattingly/E. A. Sydenham, The Roman Imperial Coinage (London 1972–73)
FiSt	Forschungen in Stillfried	RLÖ	Der römische Limes in Österreich
FMRÖ	Die Fundmünzen der römischen Zeit in Österreich	RS	Randstück
Fnr.	Fundnummer	RZ	Römerzeit
FO	Fundort	SoSchrÖAI	Sonderschriften des Österreichischen Archäologischen Instituts
FÖ	Fundberichte aus Österreich	StA	Stadtarchäologie Wien
FP	Fundprotokolle im Wien Museum Karlsplatz	T	Tiefe
Fragm.	Fragment	Tab.	Tabelle
FT	Fundtagebücher im Wien Museum Karlsplatz; verfasst von J. Nowalski de Lilia und von F. v. Kenner	Taf.	Tafel
FWien	Fundort Wien	ü. A.	über Adria
GC	Grabungscode	UK	Unterkante
H	Höhe	WAS	Wiener Archäologische Studien
H.	Hälfte	WGBI	Wiener Geschichtsblätter
HMW	Historisches Museum der Stadt Wien – jetzt Wien Museum Karlsplatz	WM	Wien Museen
HS	Henkelstück	Wr. Null	Wiener Null = 156,68 m über Adria
Inv. Nr.	Inventarnummer	WS	Wandstück
JA	Jahrbuch für Altertumskunde	Wst	Wandstärke
JbLkNÖ	Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich	WStLA	Wiener Stadt- und Landesarchiv
JbVGStW	Studien zur Wiener Geschichte. Jahrbuch des Vereins für Geschichte der Stadt Wien		

Abbildungsnachweis FWien 7, 2004

Als Grundlage für Pläne und Kartogramme (Fundchronik) wurde, wenn nicht anders vermerkt, die MZK der Stadt Wien, MA 14-ADV, MA 41-Stadtvermessung verwendet. Wir danken den Kollegen für die gute Zusammenarbeit. Für die Drucklegung wurden sämtliche Pläne von L. Dollhofer und G. Gruber, sämtliche Tafeln von Ch. Ranseder nachbearbeitet.

Einband: Bronzefuß, Wien Museum Karlsplatz, © Wien Museum Inv. Nr. MV 8791/1; Ansicht von Wien, © Wiener Tourismusverband – S. 5, Abb. 2, © Wien Museum – S. 6, Abb. 3, © Wien Museum – S. 7, Abb. 4, © Wien Museum Inv. Nr. MV 117.970 – S. 41, Abb. 6, © Wien Museum Inv. Nr. HMW 34.188 – S. 83, Abb. 2, © Wien Museum Inv. Nr. HMW 105.792/6 – S. 88, Abb. 6, © Wien Museum Inv. Nr. MV 575 – S. 96, Abb. 10, © Wien Museum Inv. Nr. MV 9653 – S. 98, Abb. 13, © Wien Museum Inv. Nr. MV 9653 – S. 190, Abb. 2, © Crown copyright. National Monuments Record (Foto: Bildarchiv ÖNB, Wien) – S. 193, Abb. 6, © Römisch-Germanisches Museum der Stadt Köln/Rheinisches Bildarchiv – S. 193, Abb. 7, © Rekonstruktion: Renate Thomas, Zeichnung: Anne Rossenbach – S. 199, Abb. 1, © KHM Wien Inv. Nr. ANSA I 173 – S. 200, Abb. 2, © Wien Museum Inv. Nr. MV 8791/2 – S. 200, Abb. 3, © Wien Museum Inv. Nr. MV 8791/1 – S. 201, Abb. 4, © Forschungsarchiv für Antike Plastik, Köln/Foto Oehler 483/4 – S. 235, Abb. 1, © Kommando Luftaufklärung, Freigabezahl 2004-014-1K – S. 259, Abb. 3, © Museum im Schottenstift, Wien.

Impressum

Fundort Wien. Berichte zur Archäologie erscheint einmal jährlich.

Abonnement-Preis: EUR 25,60

Einzelpreis: EUR 34,-

Herausgeber: Magistrat der Stadt Wien, MA 7, Referat „Kulturelles Erbe“ – Stadtarchäologie

Redaktion: Lotte Dollhofer, Ursula Eisenmenger-Klug, Gertrud Gruber, Ute Stipanits

Layout: Christine Ranseder

Satz/Umbruch: Roman Jacobek

Umschlaggestaltung: Pink House Studio

Schriftentausch: Gertrud Gruber

Friedrich-Schmidt-Platz 5, A-1082 Wien

Tel.: (+43) 1/4000 81 157

E-Mail: biblioarchae@m07.magwien.gv.at

Druck: Robitschek & Co Ges. m. b. H., 1050 Wien

Auslieferung/Vertrieb:

Phoibos Verlag

Anzengrubergasse 16

A-1050 Wien, Austria

Tel.: (+43) 1/544 03 191; Fax: (+43) 1/544 03 199

<http://www.phoibos.at>, office@phoibos.at

Kurzzitat: FWien 7, 2004

Alle Rechte vorbehalten

© Magistrat der Stadt Wien, MA 7, Referat „Kulturelles Erbe“ – Stadtarchäologie

ISBN 3-901232-52-4, ISSN 1561-4891

Wien 2004

Inserentenverzeichnis

Phoibos Verlag

117